

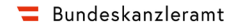
Der gut 30 Jahre alte Befund, dass Kakanien „als eine Metapher für den Zustand der Zeit ungleicher Bewegungsabläufe, inhomogener gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen sehr produktiv sein“ könne (Josef Strutz), scheint auch 100 Jahre nach der Republikwerdung Österreichs 1918 – und unabhängig von jeder expliziten Bezugnahme auf Robert Musils (in den 1920er Jahren konzipierte) Beschreibung des Begriffs in seinem 1930 erschienenen Magnum opus *Der Mann ohne Eigenschaften* – nichts an Triftigkeit eingebüßt zu haben. Von der ungebrochenen Attraktivität der Bezeichnung im Kontext sowohl literaturwissenschaftlicher wie geschichts-, gesellschafts- und politikwissenschaftlicher Untersuchungen zeugt eine Vielzahl von einschlägigen Veröffentlichungen, die sie dem Namen oder der Sache nach im Titel führen: Der Ausdruck ist als Schlagwort weit über den Literaturbetrieb im engeren Sinne und auch über den akademischen Diskurs hinaus in den wenn nicht umgangs-, so doch alltagssprachlichen Gebrauch diffundiert.

Der nur halb unernsten Beobachtung, dass zumindest lautlich kein weiter Weg von *k.(u.)k.* = *kaiserlich (und) königlich* Österreich zu unverhältnismäßig, ja statistisch auffällig vielen Regierungsspitzen und hohen Staatsämtern der Nachkriegszeit führt – ob *Kirchschläger und Kreisky*, *Klestil und Klima* oder *Kurz und Kickl* –, folgt die ganz und gar unheimliche Frage nach etwaigen Kontinuitäten oder Wiederholungen anderer Art, vor allem solchen, die kultur- bzw. mentalitätsgeschichtlich relevant sind:

Wieviel Kakanien steckt im Österreich des Jahres 2018? Was lehrt uns der Blick auf Kakanien in Geschichte und Gegenwart? Wie lernen wir einen zugleich selbstbewussten und kritischen Umgang mit unserer kakanischen (Nicht-)Identität? Und wie lehren wir andere einen solchen Umgang, sowohl im Sinne einer bewussten Reflexion und lückenlosen Aufarbeitung der (eigenen) Geschichte als auch einer mündigen Auseinandersetzung mit der politischen Gegenwart?



Unterstützt durch:



Veranstalter:

Institut für Österreichkunde (Wien) in Kooperation mit der Abteilung für Fachdidaktik des Instituts für Germanistik^{AEC} (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)

Sponsoren:

Bundeskanzleramt / Sektion II: Kunst und Kultur, Land Niederösterreich

Kooperationspartner:

Robert-Musil-Institut für Literaturforschung / Kärntner Literaturarchiv (AAU)

Konzeption:

Univ.-Doz. Dr. Artur R. Boelderl (AAU)

Programm:

Univ.-Doz. Dr. Artur R. Boelderl, Dr. Martin A. Hainz (PH Burgenland), Ass.-Prof. Dr. Hajnalka Nagy (AAU)

Organisation und Anmeldung:

Birgit Dörfl, Institut für Österreichkunde
Hanschgasse 3/IV, Stiege 4, 1. Stock, 1010 Wien
Tel./Fax: ++43/1/512 79 32
E-Mail: ioek.wirtschaftsgeschichte@univie.ac.at

Tagungsort:

Bildungshaus St. Hippolyt, Eybnerstraße 5, 3100 St. Pölten

Foto:

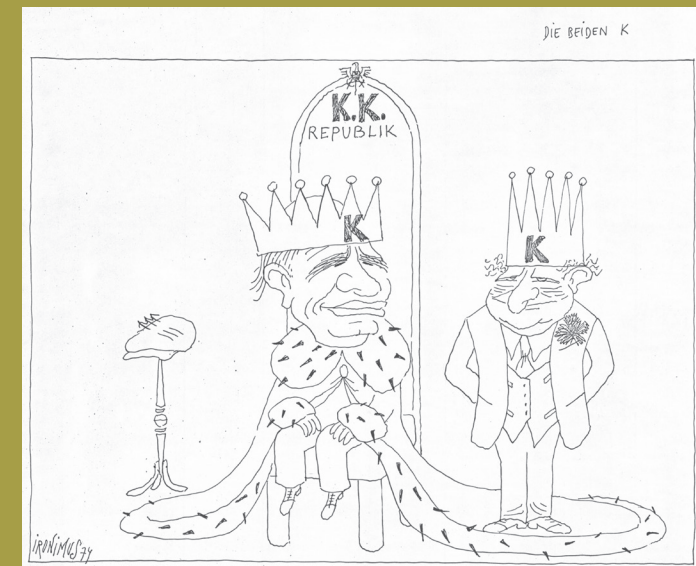
IRONIMUS, Die beiden K, 1974 © Atelier Peichl / Bildrecht, Wien, 2018

Homepage:

www.oesterreichkunde.at | www.aau.at/deutschdidaktik

Kakanien oder ka Kakanien? Österreichs Geschick 1918–2018 im Spiegel der Literaturen

58. Literaturtagung



**15. bis 17. November 2018
Hippolyt-Haus, St. Pölten**

Programm

Donnerstag, 15. November 2018

Kakanien im Wandel – Annäherungen

- 14.00 **Artur R. Boelderl** (Klagenfurt):
Begrüßung
- 14.15 **Ernst Bruckmüller** (Wien):
Musils Kakanienkapitel als historische
Darstellung – sinnvoller Einstieg oder
Irrweg?
- 15.15 *Pause*
- 15.30 **Peter Becher** (München):
Kakanische Nachdenklichkeiten oder
die allmähliche Verwandlung eines
historischen Phänomens
- 16.30 **Vahidin Preljević** (Sarajevo):
Der lange Schatten Kakanien.
Zur literarischen Utopie „Mitteleuropa(s)“
- 18.00 *Abendessen*
- 19.30 **Pavol Rankov** (Bratislava):
Lesung aus dem Roman „Es geschah am
ersten September (oder ein andermal)“
(Wieser 2015)

Freitag, 16. November 2018

Kakanien im Detail – gestern, heute, ...?

- 9.00 **Alfred Pfoser** (Wien):
Kohle und Kultur, Brot und Lüge.
Über Kultur und Überleben in der
„Österreichischen Revolution“ von 1918
- 10.00 **Martin A. Hainz** (Eisenstadt/Wien):
Die Welt von Gestern – kakanische
Zweigstellen
- 11.00 *Pause*
- 11.15 **Andrei Corbea-Hoişie** (Iaşi):
„Das Ende eines großen Reiches“.
Die Nachkriegsperspektive des ehem.
k.k. Univ.-Professors Eugen Ehrlich
- 13.00 *Mittagessen*
- 14.00 **Andy Jelčić** (Zagreb):
Zagrebs Kakanien-Variante in der Zeit
des Sozialismus
- 15.00 **Walter Fanta** (Klagenfurt):
Ausztria-Magyarország – ki ellen?
- 16.00 *Pause*
- 16.15 **Tamara Scheer** (Wien):
Die Babel-Identität: Die Sprachenvielfalt
in der k.u.k. Armee als Merkmal
der Gemeinsamkeit
- 17.15 **Cornelia Primosch** (London):
Kakanien – eine Proto-EU?
- 18.30 *Abendessen*
- 19.30 **Bettina Balàka** (Wien): Lesung aus dem
Essayband „Kaiser, Krieger, Heldinnen.
Exkursionen in die Gegenwart der
Vergangenheit“ (Haymon 2018)

Samstag, 17. November 2018

Kakanien im Detail – ... morgen?

- 9.00 **Edit Király** (Budapest):
Kakanien im Koffer
- 10.00 **Walter Denscher** (Wien):
Vom k. u. k. Schulbuchverlag
zum elektronischen Schulbuch
- 11.00 *Pause*
- 11.15 **Hajnalka Nagy** (Klagenfurt):
Verflechtung und Palimpsest.
Spielarten eines gemeinsamen
mitteleuropäischen Gedächtnisses
nach Kakanien und ihre didaktische
Relevanz
- 13.00 *Mittagessen*